

## **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Zu Beginn meines Studiums wusste ich nicht, dass es möglich ist im Bereich Sonderpädagogik ein Auslandssemester zu absolvieren. Durch einige Informationsveranstaltungen wurde ich dann aber darauf aufmerksam. Schnell hatte ich mich für einige Partnerhochschulen in Skandinavien beworben. Im Bewerbungsprozess wurden alle Informationen durch das AAA bereitgestellt und ich hatte jederzeit eine Ansprechpartnerin. Die einzige Herausforderung war das Bewerbungsgespräch. Hier mussten alle 5 Bewerber\*innen im Raum nacheinander dieselbe Frage beantworten, was es aus meiner Sicht für alle Anwesenden sehr schwer machte. Die finalen Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt wurden mir sehr leicht gemacht, es fanden Informationsveranstaltungen statt und so fühlte ich mich bestens vorbereitet.

## **2. Unterkunft**

In Oslo ist die Organisation SiO für alle Wohnheime zuständig. Als Internationaler Student wird einem ein Platz im Wohnheim garantiert. Einzige Bedingung ist die rechtzeitige Bewerbung. Diese erfolgt online und es können bis zu 6 Wünsche angegeben werden. Es gibt viele verschiedene Variationen von Wohnheimen, in manchen teilt man sich Küche und Bad mit bis zu 6 Mitbewohner\*innen. Ich hatte mich für ein eigenes Bad entschieden und teilte mir deshalb nur die Küche mit 6 Mitbewohnerinnen. Mein Wohnheim lag in Kringsjå und ist das größte Wohnheim in Oslo. Es liegt ca. 15 min entfernt vom Stadtzentrum, ist dafür aber direkt neben einem wunderschönen See (Sognsvann). Die Anbindung war durch die Metro und einige Busse, sowie Nachtbusse auch super. Im Wohnheim selbst gibt es einen Supermarkt (Kiwi), zwei Waschsäle, eine Bar und ein Fitnessstudio. Das ist für die meisten Wohnheime in Oslo üblich. Da Kringsjå das größte Wohnheim in Oslo ist wohnen hier viele meiner Kommilitonen und Kommilitoninnen und wir kochten oft zusammen oder gingen zusammen im See schwimmen, Grillen oder machten einfach nur zusammen Lagerfeuer.

## **3. Studium an der Gasthochschule**

Ich belegte an der OsloMet den Kurs „Childhood in a Nordic Perspective“ und bin mit meiner Wahl mehr als zufrieden. Im Fokus des Kurses standen die Vielfalt und Vorteile von Outdoorpädagogik. Im Gegensatz zu den meisten Kursen an der PH Ludwigsburg wurde hier auch ein großer Wert auf Selbsterfahrung gelegt. Neben klassischen Vorlesungen zu verschiedenen Konzepten von Kindheit, Spiel oder Ähnlichem gehörten auch zahlreiche Exkursionen zum Curriculum des Semesters. Wir gingen mehrfach wandern und schliefen unter anderem unter freiem Himmel oder besuchten besondere Outdoorkindergärten und Schulen, wodurch wir persönlich die nordische Pädagogik kennenlernen konnten. Mein Start an der OsloMet war durch die zu Beginn des Semesters organisierte „Buddyweek“ sehr leicht. Gemeinsam mit zwei „Buddys“ (Studierende aus Oslo) und einigen anderen internationalen Studierenden konnte ich eine Woche lang die Uni und die Stadt erkunden. So konnte ich ganz einfach meine ersten Kontakte knüpfen und hatte gleichzeitig zwei Ansprechpartner\*innen, die schon länger in Oslo leben. Außerdem gab es an der OsloMet eine Rezeption für uns internationale Studenten, an der wir jeden Tag Hilfe zu allen anfallenden Fragen bekamen. An die Tatsache, dass Professoren/Professorinnen an der OsloMet mit Vornamen angesprochen werden gewöhnte ich mich auch sehr schnell.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Oslo ist eine vielseitige Stadt. Auf der einen Seite hat man in der Innenstadt alle Vorzüge, die eine Großstadt bietet (Bars, Restaurants, Klubs, Museen, Shopping, etc.) andererseits kann man in Oslo innerhalb von 15 Minuten mitten in der Natur sein. Direkt am Meer gelegen, kann man mit einer der vielen Fähren zu den Oslofjorden fahren oder mit der Metro zum Vettakollen oder Holmenkollen fahren und die Aussicht über die Stadt genießen. Auch zahlreiche Seen und andere Berge sind in kürzester Zeit zu erreichen. Das Beste daran, all das ist mit dem regulären Ticket der Öffentlichen Verkehrsmittel möglich. Im Ruter-Ticket sind nicht nur Busse und Bahnen, sondern auch Fähren inklusive. Für Studenten gibt es in Oslo viele Möglichkeiten Dinge vergünstigt oder kostenlos zu erleben. So gibt es zum Beispiel den Student-Slippet, ein Wochenende an dem sämtliche Museen und andere Kulturstäd-

ten der Stadt kostenlos besichtigt werden können. Meine Freizeit in Oslo verbrachte ich also viel in der Natur. Die Möglichkeiten, die einem hier geboten werden, sind scheinbar unendlich. Es muss aber auch erwähnt werden, dass der Alltag in Oslo sehr teuer werden kann. Deshalb noch ein paar Tipps, wie sich leicht Geld sparen lässt. Im Viertel Grønland gibt es einige sehr günstige Supermärkte, die vor allem super sind, um Obst und Gemüse zu kaufen. Generell sind Rema 1000 und Kiwi die günstigsten Supermärkte, in etwa so wie Aldi oder Lidl. Auf Alkohol Verzichten lohnt sich auch, denn der ist in Norwegen besonders teuer.

## **5. Fazit**

Ich möchte jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Von jeder Herausforderung, die man überwindet, jede Freundschaft die geschlossen wird und all die Erfahrungen (positiv wie negativ), die man macht profitiert man nicht nur für den weiteren Studienverlauf, sondern vor allem persönlich.